




**Bildungszentrum
Zürichsee**
Horgen und Stäfa

Jahres- bericht 2021/2022

Wir löschen den Wissensdurst. [bzz.ch](https://www.bzz.ch)



3	Editorial
4	Das neue BZZ Horgen in Bildern
6	BZZ Horgen – Bauarbeiten abgeschlossen
8	Abschied vom BZZ Horgen Oberdorf
10	Renovation und Sanierung BZZ Stäfa
12	Jahrhundertprojekt in Uetikon am See
14	Anerkannte Weiterbildung im Personalwesen
15	Sprach- und Zertifikatskurse
16	Personelles
18	Chronologie 2021/22
20	Lernende/Qualifikationsverfahren

Editorial

Der Raum ist der «dritte Pädagoge» am BZZ

Liebe Leserin, lieber Leser

Nach einer fünfeinhalbjährigen Bauzeit verschmelzen der Erweiterungsbau und der sanierte Altbau zu einem durchgängigen Raum in Horgen See. Wir freuen uns, dass wir uns seit August 2022 in diesem schönen Schulraum entfalten können. Moderne Schulzimmer und das grosszügige Parterre mit vielen lichtdurchfluteten Arbeits- und Begegnungsmöglichkeiten laden zum Lernen am BZZ ein. Als «dritter Pädagoge»¹ unterstützt der neue Schulraum die Lernenden und Lehrpersonen beim Unterricht.

Im diesjährigen Jahresbericht kommen aber nicht nur die baulichen Veränderungen in Horgen See zur Sprache. Es ist auch von der Auflösung des Schulhauses Horgen Oberdorf und vom geplanten Campus «Chance Uetikon» die Rede.

Wir sind dankbar, dass das BZZ über aussergewöhnlichen Schulraum an bester Lage verfügt. Wir wissen aber, dass für den Lernerfolg die Menschen entscheidend sind. Darum ruhen wir uns nicht auf unseren Polstern aus, sondern werden auch in Zukunft unsere Lernenden mit Engagement, Sachkompetenz und Kreativität voranbringen.

Abgerundet wird der diesjährige Jahresbericht mit einem Rückblick und mit Fakten und Zahlen zum BZZ.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre. Wir freuen uns, die «geschenkten Räume» mit Leben zu füllen.



Patrick Heeb
Rektor

¹ Loris Malaguzzi, ital. Erziehungswissenschaftler:
«Der Mitschüler ist der erste, die Lehrperson der zweite
und der Raum der dritte Pädagoge.»

Das neue BZZ Horgen in Bildern



**Hell, funktional und modern:
Hier macht Lernen Spass.**
Aufenthaltsraum Lehrpersonen,
zwei Blicke ins Treppenhaus (rechts),
Gang 4. Etage (unten),
Unterrichtszimmer (unten rechts).
Fotos: Rasmus Norlander





BZZ Horgen – Bauarbeiten abgeschlossen

Vorfreude und Neubeginn

Neubau und Renovierung des Altbaus sind abgeschlossen. Aus unterschiedlichen Perspektiven werfen Beteiligte einen Blick zurück auf die teils hektischen Zeiten in den Sommerferien und schauen in die nahe Zukunft.



Fabian Schnyder (GMS Partner AG, Bauleiter):

**Wie sind die Arbeiten gelaufen?
Was waren Ihre Aufgaben?**

Wir waren immer auf Kurs: Nach Abschluss der Bau-tätigkeiten begannen im März die Ausbesserungsarbeiten und im April und Mai fand die Inbetriebnahme der Gebäude-technik statt. Am 15. Juli erfolgte die offizielle Übergabe und danach der Umzug. Wir haben sämtliche Arbeiten auf der Baustelle koordiniert und überwacht wie auch die Schluss-rechnungen der Unternehmen kontrolliert.

Welche besonderen Herausforderungen waren zu meistern?

Die GMS Partner AG hat die BZZ-Baustelle seit Beginn 2016 bis zur Übergabe erfolgreich gesteuert. Die grössten Herausforderungen lagen bei den Spezialtiefbauarbeiten und den Aushubarbeiten: Der Aushub war 12 Meter tief und lag 6.5 Meter unter dem Seespiegel. Das Wasser musste permanent abgepumpt und zusätzlich das Hangwasser abgeleitet werden. Die Schwierigkeit bestand darin, bei den engen Platzverhältnissen das Wasser in den Griff zu bekommen.

**Wie haben Sie die Eröffnung und die Inbetriebnahme des Neubaus erlebt?
Gab es Rückmeldungen?**

Der Neubau mit der Turnhalle erfreut das Auge. Die Einweihungsfeier unter Covid-19-Schutzkonzept war eindrücklich. Die Lehrerschaft hat sehr positiv reagiert. Von den Lehrlingen haben wir Videos gesehen, welche im BZZ-Gebäude erstellt worden sind. Sie scheinen sich in dieser Umgebung wohlfühlen. Persönlich durfte ich mich in der neuen Turnhalle sportlich betätigen, bei Badminton, Yoga und Klettern.

Worauf freuen Sie sich am meisten, nachdem die Infrastruktur in Horgen wieder auf dem neusten Stand ist und alle Arbeiten abgeschlossen sind?

Wir freuen uns zunächst für die Lehrerschaft und die Auszubildenden, dass wir die Termine eingehalten und die erforderliche Qualität am Bau durchsetzen konnten. Wir hoffen, dass die Nutzer das Gebäude schätzen und pflichtbewusst damit umgehen. Nun freuen wir uns auf neue und weitere spannende Projekte in dieser Art.

Der Arbeitsalltag ist oft mit Routinearbeiten verbunden. Was sind für Sie die Highlights, wo die Routine unterbrochen wird?

Unser Beruf ist abwechslungsreich. Wir halten uns regelmässig bei jedem Wetter draussen auf der Baustelle auf, um die Arbeiten zu prüfen und allfällige Probleme zu lösen. Das Schönste ist jedoch definitiv, wenn etwas entsteht, das sichtbar und nützlich ist. Wie eben ein Gebäude, in dem junge Leute für die Zukunft lernen und ihren Weg in die Arbeitswelt vorbereiten.



Stephanie Blöchliger (Ausstattung, Umzug):

Die Ausstattungs- und Umzugsplanung war intensiv. Unsere Aufgabe war es, im Detail zu definieren, was für Mobiliar, welche Technik und welches Kleinmaterial in jedem Zimmer benötigt und wo dies genau hinkommen würde. Der komplette Ein- und Umzug erfolgte während der Sommerferien. Daher musste die Planung umso präziser sein, damit bis zum Schulstart alles funktionstüchtig und betriebsbereit war.

Da wir vor zwei Jahren mit dem Neubau bereits in einer ähnlichen Situation waren, konnten wir für die Sanierung von vielen Erfahrungen profitieren. Eine gute Planung ist alles. Wegen der aktuellen Herausforderungen gab es grosse Unsicherheiten bei den Produktions- und Lieferfristen. Um das Risiko zu minimieren, haben wir die Bestellungen so früh wie möglich ausgelöst, um die Ausstattung rechtzeitig zu erhalten.

Die Reaktionen waren sehr positiv, die Nutzer haben sich über das neue und moderne Gebäude gefreut. Selbstverständlich gab es auch einige sogenannte Kinderkrankheiten und neue Abläufe, die sich zuerst einspielen mussten. Uns blieb nur ein beschränkter Raum während der letzten zwei Jahre. Das Sekretariat und die Schulleitungsbüros mussten provisorisch untergebracht werden. Vor allem diese Betroffenen freuten sich mit der Eröffnung des sanierten Altbaus über ihre «richtigen» Arbeitsplätze.

Für mich persönlich ist es am schönsten zu sehen, was man während der letzten Jahre geschafft hat. Dass der Betrieb tatsächlich so funktioniert, wie man dies angedacht hat, und die Nutzer mit dem Ergebnis glücklich sind. Nach Vollendung der Infrastruktur passten wir Organisation und Strukturen an. Nach einigen Wochen der «Einlebensphase» sind wir mittlerweile gut unterwegs.

Zum Glück haben meine Aufgaben wenig mit Routine zu tun. Jeder Tag bringt neue Fragestellungen und Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt. Ein Projekt kann man in der Theorie gut planen, in der Praxis gibt es aber immer wieder unvorhergesehene Situationen, auf die man sich einstellen und für die man neue Lösungen finden muss. Die Highlights sind natürlich immer die erfolgreich erreichten Etappenziele. Vor allem, wenn sie optisch sichtbar sind.



Patrick Heeb (Rektor):

Ende gut, alles gut. Die langjährige Planung und aufwändigen Bauarbeiten haben sich ausbezahlt. Die Verschmelzung zwischen dem Alt- und Erweiterungsbau ist gelungen. So steht uns heute ein in sich stimmiges, modernes Schulhaus zur Verfügung. Als Rektor habe ich die Bedürfnisse der Schule in die verschiedenen Projektteams eingebracht und versucht, den Schulbetrieb trotz der Bauarbeiten aufrechtzuerhalten.

Es fällt mir schwer, einzelne Herausforderungen hervorzuheben. Ich wurde in den letzten 4.5 Jahren in die verschiedensten Themen involviert – von der Visualisierungstechnik in den Schulzimmern über den Belag in der Sporthalle bis hin zur neuen Signalistik im ganzen Schulhaus. Manchmal musste ich mir unter Zeitdruck eine Meinung bilden und überlegen, wen ich in die Entscheidungsfindung einbeziehen konnte.

Der Bezug des Erweiterungsbaus im Jahr 2020 war bereits ein Meilenstein fürs BZZ. Es wurden nicht nur moderne Unterrichtszimmer geschaffen, sondern die langersehnte Dreifachsporthalle und eine Mensa konnten in Betrieb genommen werden. Wir verdanken es den jahrzehntelangen Bemühungen diverser Akteure, dass dieses riesige Bauvorhaben in Horgen realisiert werden konnte. Klar gab es auch berechtigte Kritik, aber im Grossen und Ganzen waren die Reaktionen positiv, ermutigend und erfreulich.

Einerseits freue ich mich, dass an bester Lage dieser ideale Lern- und Begegnungsort entstanden ist. Auch wenn noch gewisse Optimierungen notwendig sind, bestätigt sich, dass das Raumkonzept funktioniert und den erhofften Mehrwert bringt. Andererseits freue ich mich auf den neuen Fokus. Dieses Bauprojekt hat viele Ressourcen gebunden, die wir nun wieder anders einsetzen können.

Meine bisherige Arbeit als Rektor fiel in die Zeit dieses Bauprojektes und in das kantonale Projekt «Kompetenzzentren». Beide Projekte haben das BZZ stark verändert, so dass bei mir nur wenige Routinearbeiten angefallen sind. Im Rahmen des Bauprojektes gab es viele Highlights. Drei davon: die von Lehrbetrieben gesponserte Kletterwand in der Dreifachsporthalle, die Metamorphose von der Betonwüste zum attraktiven, grünen Pausenplatz und das angenehme Raumklima im Sommer dank der Seewasserkühlung.

Abschied vom BZZ Horgen Oberdorf Vom Oberdorf an den See

Das BZZ hat seinen Standort in Horgen Oberdorf aufgegeben und die neuen Räumlichkeiten am See bezogen. Das bringt Veränderungen und Anpassungen mit sich – und vielleicht auch ein bisschen Wehmut. Drei Betroffene berichten.



René Probst (10 Jahre lang Schulleiter BZZ Oberdorf):

Sie haben die neuen Räumlichkeiten bezogen. Was ändert für Sie nach dem Umzug?

Das Oberdorf war für mich immer etwas Zwiespältiges. Als Lehrperson habe ich eigentlich gerne «oben» unterrichtet. Das Farbkonzept, die hellen Räume und die kurzen Wege (im Haus) waren mir genehm. Als Abteilungsleiter empfand ich es aber als mühsam, dass jeder Besuch bei Lehrpersonen oder Klassen mit grossem Zeitaufwand verbunden war. Ich konnte nicht auf die Schnelle bei jemandem vorbeischauen. Diese «neue» Nähe werde ich schätzen.

Woran werden Sie sich erinnern, wenn dieser Tage mal vom «Oberdorf» die Rede sein sollte?

Ich vermute mal an die spannenden und lustigen Anekdoten, wie das so eben ist. Das Ärgerliche vergessen wir Menschen ja zum guten Glück eher.

Veränderungen sind ein grosses Thema in diesem Jahresbericht. Wie reagieren Sie auf bevorstehende Veränderungen?

Die nehme ich, wie sie kommen. Da mach ich mir keine allzu grossen Gedanken. Wie heisst es so schön: «Und auch morgen geht die Sonne wieder auf.»

Betrachten Sie die jetzige Nähe zum See als Privileg? Haben Sie am Ufer des Sees einen Lieblingsplatz? Was machen Sie dort?

Ein See hat etwas Beruhigendes. Und ich pendle ja zwischen zwei Seen, dem Walensee und dem Zürichsee. Insofern geniesse ich das nahe Wasser. Im Sommer mal das Mittagessen in der Badi einzunehmen, empfinde ich als Privileg.

Was schätzen Sie am Betrieb im BZZ?

Wir leben schon eine gewisse Individualität, wollen nicht alles «konform» halten. Das gibt immer auch die Chance, Neues zu probieren und ausgetretene Wege zu verlassen.



Luc Kälin (Lehrer BZZ Oberdorf):

Für mich war bis anhin «Oberdorf» der Inbegriff für «BZZ», da ich dort meine Lerneinheiten abhielt. Für mich wird jetzt fast alles neu: neuer Arbeitsort, neue Klassen- und Lehrerzimmer, der Multimediaraum und ein in wenigen Gehminuten erreichbares Sekretariat (lacht).

Das Oberdorf wird für mich in sehr guter Erinnerung bleiben. Sei es in Bezug auf die Nutzung einer ganzen Etage während praxisnahen Projektwochen oder wegen der fast familiären Atmosphäre mit Lernenden und Kolleginnen und Kollegen vor Ort.

Per se bin ich gegenüber Veränderungsprozessen offen. Sie schulen die eigene Kritikfähigkeit und bringen einen dazu, den Status quo zu überdenken, Bewährtes zu übernehmen oder zu transformieren und Zweifelhafte anzupassen. Bildung bedeutet meines Erachtens immer Veränderung – dies gilt natürlich nicht nur für die Lernenden, sondern auch für mich als Lehrperson.

Aussicht und Wasser führen doch immer zu einer gewissen Gelassenheit... Bestimmt wird sich die Möglichkeit ergeben, die geräuscharmen Plätze im Uferbereich für Film- und Fotografieübungen zu entdecken.

Im Vergleich zu anderen Berufsfachschulen schätze ich den direkten Austausch mit Kolleginnen und Kollegen und die kurzen Entscheidungswege. Für eine solche facettenreiche Organisation, wie es das BZZ ist, erachte ich die interne Kommunikation als sehr wichtig.



Matteo Guarnaccia (Lernender):

Ich habe keinen langen Weg mehr vom Bahnhof und bessere Zugverbindungen. Zudem befindet sich alles an einem Ort und auch die Verpflegungsmöglichkeiten sind vielfältiger.

Es war eine schöne Zeit. Trotzdem bin ich froh, dass das «Oberdorf» aufgegeben wurde: Wir mussten das Essen entweder bestellen oder mitnehmen. Zudem hatten wir einen schlechten Internetempfang.

Ich bin neugierig und offen für Neues. Mein Motto lautet: Wenn ein Kapitel zu Ende geht, beginnt schon das nächste. Die schöne Aussicht und die Nähe zum Bahnhof machen die Schule einzigartig, was ich durchaus als Privileg betrachte.

Mein Lieblingsplatz am See ist eine rote Bank. Dort genieße ich mit meinen Freunden das schöne Wetter und den See, füttere Enten und schaue ihnen beim Schwimmen zu, beobachte die vorbeifahrenden Schiffe oder genieße den Blick auf die Goldküste bei Sonnenuntergang.

Da gibt es einiges zu nennen: kompetente Mitarbeitende, gute Lernmethoden, moderne Räumlichkeiten, saubere Toiletten, gute Stundenpläne und eine Cafeteria mit leckerem Essen.

BZZ Stäfa

Saniert, modernisiert und erdbebensicher gemacht

Am BZZ Stäfa findet der Berufsschulunterricht der kaufmännischen Grundbildung aller Profile der Informatikmittelschule und der Grundbildung Detailhandel statt. In den Sommerferien 2021 wurde das Schulhaus saniert. Zu den Auswirkungen äussern sich der Hauswart Andreas Abderhalden, die Wirtschaftslehrerin Silvia Voigt und Christina Frei Jenni, Abteilungsleiterin Wirtschaft.

Silvia Voigt: Die Erdbebensanierung hatte für mich auch einen anderen positiven Nebeneffekt. In den letzten Jahren stand das BZZ Stäfa im Schatten des Neubaus und der Sanierung in Horgen. Ab und zu munkelte man, ob das BZZ in Stäfa neben diesem Vorzeigeschulhaus überhaupt noch Bestand haben würde. Die Erdbebensanierung war auch ein Bekenntnis zum Standort Stäfa, auf das mich Patrick Heeb als Schulleiter ausdrücklich aufmerksam machte.

Wie haben sich diese Investitionen bei Ihnen ausgewirkt?

Silvia Voigt: Die Sanierungsarbeiten erfolgten sehr unterrichtsfreundlich während der Ferien. Vom Resultat bin ich begeistert. Mit der neuen AV-Technik können wir auf Knopfdruck zwischen Beamer, Presenter und Video wechseln. Das WLAN ist stabil und läuft unterbrechungsfrei und dank dem ClickShare kann ich kabellos unterrichten. Zudem hat uns die Schulleitung beim Erwerb neuer Geräte finanziell unterstützt. Ich trage jetzt meinen Laptop praktisch immer bei mir und kann ihn einfach in der Schule anschliessen.

Christina Frei Jenni: Wir haben Wert darauf gelegt, dass die AV-Technik in Horgen und in Stäfa identisch ist. Lehrkräfte, die an beiden Standorten unterrichten, finden deshalb auf beiden Seiten die gleiche technische Infrastruktur vor. Mir gefallen auch das neue Lichtkonzept und die aufgefrischten Kunstwerke in der Halle. Ich habe die Stimmung am BZZ Stäfa schon immer geliebt. Durch die offenen Türen und die Tische in den Gängen werden in Stäfa moderne Unterrichtsformen gepflegt, die zukunftsweisend sind.

Sie sprechen die Stimmung in Stäfa an. Wirkt sich diese auch auf die Begegnung mit den Berufsschüler*innen aus?

Christina Frei Jenni: Ja, das ist auf jeden Fall so. In der Regel arbeite ich am Dienstag in Stäfa und habe den direkten Vergleich zur Schulatmosphäre in Horgen. Hier in Stäfa ist alles viel persönlicher und unmittelbarer. Man hat viel mehr Berührungspunkte und kreuzt sich häufiger. Auch der Kontakt zum Bereich Dienste und zum Sekretariat ist allein durch die räumlichen Gegebenheiten enger. Ein eindrücklicher Beweis für diese fast schon familiäre Stimmung ist der Fakt, dass die Sekretariatsmitarbeiterin Cornelia Arbeiter alle Lernenden mit Namen kennt.

Am BZZ Stäfa wurden 2021 verschiedene Renovationsarbeiten ausgeführt: Erdbebensicherheit, neues WLAN, Auffrischung der Kunstwerke, neue ICT-Zimmer, neue Beamer, Umbau der Hausabwartzwohnung und mehr. Was war der Anlass dafür?

Andreas Abderhalden: Messungen hatten ergeben, dass das Haus nicht ausreichend erdbebensicher ist. Deshalb veranlasste das Hochbauamt des Kantons Zürich eine Sanierung. Im Zuge des Gesamt-sanierungsprojektes wurden die Wände des Gebäudes mit Kunstwerken aufgefrischt und zur Werterhaltung die Abwartzwohnung renoviert. Die technische Infrastruktur wurde modernisiert, weil sie in die Jahre gekommen war und wir kein stabiles WLAN hatten.

Andreas Abderhalden,
seit 28 Jahren am
BZZ, Hauswart und
Leiter Haustechnik



Andreas Abderhalden: Die Stimmung hängt aber auch stark von den Lehrberufen ab. Weil in den letzten Jahren weitere Berufe ans BZZ gekommen sind, geht es an einigen Tagen einiges lebendiger zu und her als früher. Aber in meinen bald 28 Dienstjahren bin ich immer gut mit den Berufsschüler*innen klargekommen. Natürlich musste und muss ich immer wieder einmal Klartext reden. Aber das gehört wohl dazu.

Silvia Voigt: In Stäfa haben wir unter den Lehrpersonen ein sehr kollegiales Verhältnis. Man kennt sich, man trifft sich und man hilft einander. Durch den Standortwechsel einzelner Ausbildungsberufe von Horgen nach Stäfa kommen nun auch Kolleg*innen von der anderen Seeseite hierher. Sie bringen frischen Wind ins Haus, was eine echte Bereicherung ist.

Christina Frei Jenni: Die familiäre Stimmung ist sicher ein Qualitätsmerkmal des BZZ in Stäfa. Das zeigt sich auch am Beispiel der zweijährigen Büroassistenten-Ausbildung, die wir im Kanton Zürich exklusiv anbieten. Absolventen haben die Möglichkeit, nach den zwei Jahren eine EFZ-Anschlusslehre anzuhängen. In diesem Zusammenhang erhalten wir Gesuche von Lernenden, welche auch die Berufsschule der Anschlusslehre in Stäfa absolvieren möchten. Sie haben Vertrauen in die Schule zurückgewonnen. Sie trauen sich die Anschlusslehre zu, aber nur am vertrauten Standort. Das finde ich einerseits rührend und gibt andererseits auch Gedankenanstösse hinsichtlich der unterschiedlichen Erwartungen von jungen Menschen an ihre Berufsschule. Der Fördergedanke und die Begleitung der Berufsschüler*innen durch die Klassenlehrpersonen sind in der DNA des BZZ Stäfa verankert. Dieses Qualitätsmerkmal versuchen wir trotz der Grösse des Schulhauses auch am BZZ Horgen umzusetzen und in das Projekt Uetikon am See einzubringen. Bereichernd für die Lernenden sind im Projekt Uetikon das Sportangebot, die Mediothek und die Mensa. Aufgrund der Grösse fehlt das momentan am Standort Stäfa ganz oder teilweise.

*Ein herzliches Dankeschön an alle drei Interviewpartner*innen und weiterhin alles Gute.*



Christina Frei Jenni, seit 20 Jahren am BZZ, Abteilungsleiterin Wirtschaft, Mitglied der Schulleitung



Silvia Voigt, seit 22 Jahren am BZZ, Wirtschaftslehrerin am BZZ Stäfa, Kontaktlehrperson Suchtprävention, ÜFK-Koordinatorin, Beauftragte für Lehrerweiterbildungen, Co-Fachgruppenleiterin

Jahrhundertprojekt in Uetikon am See

Berufsfachschule und Gymnasium an einem Ort

Berufsfachschule, Gymnasium, Wohnungen, Gewerbe und öffentlicher Seeuferpark an einem Ort vereint: Dieses Grossprojekt entsteht derzeit in Uetikon am See. Die Eröffnung ist 2030 geplant. Ein Gespräch mit Urs Mettler, Gemeindepräsident Uetikon am See, und Marc Meyer, Projektleiter Immobilien, Bildungsdirektion.



Marc Meyer, Projektleiter Immobilien, Bildungsdirektion (links) und Urs Mettler, Gemeindepräsident Uetikon am See

Urs Mettler, Sie sind Gemeindepräsident von Uetikon und Mitglied der Schulkommission des BZZ. Wie ist es überhaupt zu diesem Grossprojekt gekommen?

Urs Mettler: Im Mai 2013 gab der Kanton Zürich bekannt, dass neue Standorte für Mittelschulen gesucht werden, unter anderem auch am rechten Zürichseeufer. Damit wollte man den Pendlerströmen von und nach Zürich entgegenwirken. Ich dachte sofort an das Gelände der CPH Chemie+Papier Holding AG in Uetikon am See. Im August führten wir erste Gespräche mit der CPH und stiessen auf offene Ohren. So kam es, dass wir die Bewerbung einreichten. Im März 2016 fiel der Standortentscheid zugunsten von Uetikon. In den folgenden Verhandlungen mit dem Kanton wurde uns die Hälfte der Fläche zum Kauf angeboten, da eine Kantonsschule nicht 65 000 m² Land benötigt.

Bei diesem aussergewöhnlichen Projekt im Bildungsbereich arbeiten Gemeinde und Kanton eng zusammen. Herr Meyer, was war und ist Ihre Rolle hierbei?

Marc Meyer: Bei diesem Projekt waren schon in der Planungsphase verschiedene Vertreter der Gemeinde, kantonale Amtsstellen und Fachleute involviert. Ich nahm bereits zu jener Zeit an einigen Sitzungen teil. Direkt eingebunden wurde ich, als wir die offizielle «Bestellung» bei der Baudirektion einreichten. Wir nennen das tatsächlich so und bestellten also am Standort Uetikon eine Kantonsschule und eine Berufsfachschule. In der Bestellung hielten wir fest, wie gross die Schule werden muss, welche Räume wir brauchen und weitere Spezifikationen. In vielen Gesprächen und Workshops, unter anderem mit den Schulleitungen des Provisoriums der Kantonsschule Uetikon am See und des BZZ in Stäfa, haben wir die Bestellung finalisiert. Ich nehme also die Rolle des Bestellers wahr und vertrete die Interessen der beiden Schulen von Beginn bis zum Ende des Bauprojekts. Anders ausgedrückt: Ich betätige mich als Übersetzer zwischen den Planern und den Nutzern des Areals.

Was bringt die Vereinigung von Kantons- und Berufsfachschule?

Marc Meyer: Das Modell einer Berufsfachschule und einer Sekundarschule am gleichen Standort kennen wir bereits vom Bildungszentrum Uster. Die offensichtlichen Vorteile einer Zusammenführung zeigen sich im Bereich der Aula, der Mediathek und der Mensa. Überzeugt bin ich aber auch von der Idee, die beiden Ausbildungswege nicht nur zusammenzudenken, sondern auch zusammenzuleben. In Uetikon werden dereinst Lernende und Schülerinnen und Schüler in unterschiedlichen Gebäuden, aber auf dem gleichen Areal zur Schule gehen.

Die Begeisterung für das Projekt ist gross. Was bedeutet das Vorhaben für Ihre Gemeinde, Herr Mettler?

Urs Mettler: Die Entwicklung des Projektes ist spannend. Zu Beginn war nur ein Gymnasium für rund 1000 Schülerinnen und Schüler im Gespräch. Der Kanton plante auf seinem Landanteil anfänglich noch eine Reserve für eine zukünftig mögliche Erweiterung der Kanti. Als Mitglied der Schulkommission des BZZ war mir bekannt, dass die Berufsfachschule am Standort Stäfa an Kapazitätsgrenzen stösst. An einer Sitzung warf ich den Gedanken ein, das BZZ Stäfa ebenfalls an



Begegnungsort für Berufsfachschüler*innen und Kantonsschüler*innen – ab 2030 Realität

den neuen Standort zu zügeln. Damit würde das Schulhaus frei werden für andere Nutzungen. Auch mir gefällt der Gedanke, dass Gymischüler*innen und Berufsfachschüler*innen am gleichen Ort zur Schule gehen. Das wird die Gemeinschaft fördern.

Das klingt wirklich sehr überzeugend. Welchen Herausforderungen begegnen Sie als Projektleiter Immobilien, Herr Meyer?

Marc Meyer: Am herausforderndsten ist sicher die Komplexität des Projekts. Es ist ja schon anspruchsvoll, ein Schulhaus auf einer grünen Wiese zu bauen. Am Standort Uetikon bauen wir nun aber an einem Ort, der eine einzigartige Geschichte hat. Grosse Teile des Areals und der Gebäude sind denkmalgeschützt. Wegen der Seennähe und des schwierigen Baugrunds können zum Beispiel aber auch keine Untergeschosse realisiert werden. Die Rahmenbedingungen machen das Projekt anspruchsvoll und vielschichtig. Und wir wollen ein Gymnasium und eine Berufsfachschule bauen, die für die nächsten Generationen Bestand hat. Deshalb müssen wir künftige pädagogische Entwicklungen in die Planung einbeziehen. Die neuen Schulhäuser werden sicher anders sein als die bisherigen.

Und wie lief das Verfahren nach der Bestellung weiter?

Marc Meyer: Die Baudirektion hat das Hochbauamt des Kantons Zürich mit der Planung und der

Realisierung beauftragt. Das Hochbauamt hat einen offenen Projektwettbewerb organisiert. Nach Eingang von 31 Bewerbungen wurde das Wettbewerbsprojekt für die Realisierung von einem grossen Gremium mit Fachjuroren und Sachjuroren in intensiven dreitägigen Gesprächen einstimmig ausgewählt. In den nächsten zwei bis drei Jahren werden wir zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulen das siegreiche Wettbewerbsprojekt zu einem Bauprojekt weiterentwickeln. Die ersten Gespräche haben bereits begonnen.

Und was spielt bei diesem Bauvorhaben sonst noch eine Rolle, Herr Mettler?

Urs Mettler: Für Uetikon am See ist es eine Chance, sich als Bildungsstandort zu etablieren. Das Projekt hat uns zudem die Möglichkeit gegeben, die Hälfte des Landes der ehemaligen Chemischen Fabrik zu erwerben. Geplant ist ein Wohnquartier für rund 600 Einwohnerinnen und Einwohner und zusammen mit dem Kanton realisieren wir den Seeuferpark, der sich auf einer Länge von 750 Metern entlang dem See erstrecken wird. Auch wird es Platz für Kultur und Gastronomie geben. Somit schaffen wir Wohnraum, Arbeitsplätze und Begegnungszonen an einem wunderschönen Ort direkt am Zürichsee.

Herr Mettler und Herr Meyer, herzlichen Dank für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg bei der weiteren Realisation des Jahrhundertprojekts.

- Mai 2013** Einladung Kanton Zürich, Standorte für Mittelschulen einzugeben
- August 2013** Bewerbung CPH und Gemeinde Uetikon am See
- 2013–2014** Standortevaluation Kanton
- August 2014** Entscheid Gemeinderat Uetikon am See Kauf 50% Landanteil
- März 2016** Kauf des Landes für Standort der neuen Mittelschule
- August 2016** Genehmigung des Kaufvertrages durch den Gemeinderat
- Februar 2022** Bekanntgabe des siegreichen Wettbewerbsprojekts
- Sommer 2022** Antrag Projektierungskredit beim Regierungsrat

Anerkannte Weiterbildung im Personalwesen

«Wir haben eine Erfolgsquote von 96%»



Adrian Türler
Leiter Lehrgang
Sachbearbeiter*in
Personalwesen

Sachbearbeiter*in Personalwesen mit Diplom edupool.ch ist in der Schweiz ein beliebter Berufstitel. Als Leiter des Lehrgangs am BZZ legt Adrian Türler viel Wert auf einen hohen Praxisbezug – ein wichtiges Kriterium für die hohe Erfolgsquote.

Adrian Türler, Sie sind am BZZ «der Mann fürs Personalwesen». Sie vermitteln Arbeitsrecht im TK-Lehrgang und leiten seit 2016 den Lehrgang Sachbearbeiter*in Personalwesen mit Diplom edupool.ch. Weshalb bereiten sich Interessierte am BZZ auf die Prüfung vor?

Bei der Wahl der Ausbildungsstätte spielt sicher der Anreiseweg eine grosse Rolle. Weil edupool.ch den Lehrplan und somit die Fächer vorgibt, sind die Inhalte an den verschiedenen Schulen vergleichbar. Die Lehrmittel wurden aufs Jahr 2022 komplett überarbeitet. Neu zieht sich ein Businesscase durch alle Fächer hindurch. Dabei handelt es sich um die Beispielfirma Käslin AG, einen Käseproduzenten. Ob im Sozialversicherungswesen, in der Personalführung oder in der Administration: In allen Fächern wird die Theorie am Beispiel der Käslin AG veranschaulicht. Das ist an allen Schulen gleich. Fürs BZZ spricht sicher auch die sehr hohe Erfolgsquote von 96%. Damit liegen wir im oberen Viertel der Schulen.

Voraussetzung für den Lehrgang ist ein eidgenössischer Fähigkeitsausweis und mindestens 24 Monate Berufserfahrung zum Zeitpunkt der Prüfung. Wieso sehen viele Kaufleute ihre Zukunft in der HR-Abteilung?

Eine Tätigkeit im HR ist sehr vielseitig und lebt vom persönlichen Kontakt mit Menschen. Wer im Personalwesen arbeitet, muss sich in verschiedene Themengebiete einarbeiten und Generalisten-Qualitäten haben. Im HR hat man immer mit Menschen zu tun – sowohl mit den Mitarbeitenden als auch mit der Geschäftsleitung. Zudem nimmt das HR speziell in der heutigen Zeit eine enorm wichtige Rolle ein. Bei einer Arbeitslosenquote von 2,3% und einem Fachkräftemangel, ist

es eine zentrale Aufgabe der Personalverantwortlichen, Mitarbeitende ins Unternehmen zu bringen und anschliessend auch halten zu können.

Im Lehrgang wird bestimmt viel Arbeitsrecht – Ihr Spezialgebiet – vermittelt. Wo liegen die Schwerpunkte?

Die Teilnehmenden lernen, welche wichtigen Gesetze und Gesetzesartikel man im HR kennen und berücksichtigen muss. Zum Beispiel hinsichtlich der Pflichten und Rechte von Arbeitgebern und Arbeitnehmern bzw. in Bezug auf die Folgen bei deren Verletzung. In solchen und vielen anderen Fällen ist das HR die erste Anlaufstelle. Ich bilde die Teilnehmenden nicht zu Juristen aus, aber sie müssen wissen, was in den individuellen Fällen zu tun ist, und wo sie die gesetzlichen Grundlagen dazu finden. Und dann gibt es auch immer wieder aktuelle Themen, die nicht im Lehrmittel abgebildet sind. Ein Beispiel dafür ist die Corona-Pandemie. Hier stellten sich viele arbeitsrechtliche Fragen, die vor Gericht noch nicht geregelt sind.

Über alle Fächer gesehen ist es mir sehr wichtig, nicht nur den Stoff aus den Lehrmitteln zu vermitteln, sondern einen hohen Praxisbezug herzustellen. Die Teilnehmenden sollen und dürfen Fälle oder Fragen aus ihrem beruflichen Alltag einbringen. Theoretisches Wissen lässt sich am besten in der praktischen Anwendung verinnerlichen.

Die Themenbereiche des Lehrganges sind vielfältig. Neben Personaladministration zählen unter anderem auch Betriebliches Sozialwesen, Sozialversicherungen, Kommunikation, Personalmarketing, Zeitmanagement und Arbeitstechnik zu den Fächern. Wie werden die Lehrkräfte rekrutiert?

Wie erwähnt, ist mir der hohe Praxisbezug sehr wichtig. Der Lehrgang kommt mit einem kleinen Dozententeam aus, da ich einige Fächer selber unterrichte. Der Dozent des Fachs Kommunikation und Sozialkompetenz ist Medienverantwortlicher der Schaffhauser Polizei, die Fächer Gehaltsmanagement und Sozialversicherung vermittelt die Personalleiterin des Seespitals Horgen. Beide Dozenten bringen Erfahrung und Know-how direkt aus der Praxis ins Klassenzimmer.

Adrian Türler, besten Dank für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg bei allem, was Sie anpacken.

Informationen zum Lehrgang

www.bzz.ch → Weiterbildung Lehrgänge → Personalwesen

Sprach- und Zertifikatskurse

BZZ ermöglicht weiterhin lebenslanges Lernen

Nach der strategisch erforderlichen Aufgabe der Sprachkurse am BZZ führt die Zürcher Volkshochschule einen Grossteil des Angebots als Mieterin eigenständig weiter. Dabei konnte die VHS auf viel Know-how, Mitarbeitende und die Räume des BZZ zurückgreifen. Die Zertifikatsprüfungen und die Einbürgerungsverfahren sind in der Hand des BZZ geblieben.

Michael Bissig, Sie leiten am BZZ den Bereich Weiterbildung, Allgemeinbildung und ICT. Zudem sind Sie Mitglied der Schulleitung. Bei der strategisch erforderlichen Aufgabe der Sprachkurse ist dem BZZ ein Coup gelungen: Die Zürcher Volkshochschule führt einen Grossteil des Angebots am BZZ weiter. Konnten die Kurse mit bestehenden Klassen weitergeführt werden?

Die Volkshochschule ist Mieterin bei uns geworden und führt die Schulungen eigenständig durch. Die Sprachkurse sind eingebettet ins Bildungsangebot der Volkshochschule. Deshalb schreiben wir die Kurse auch nicht mehr auf unserer Website aus, sondern verlinken auf die Volkshochschule. Es ist aber schon so, dass die Volkshochschule auf viel Know-how, Mitarbeitende und die Räumlichkeiten des BZZ zurückgegriffen hat. Wir haben alle Teilnehmenden der bisherigen Sprachkurse informiert, dass die Volkshochschule das Angebot übernimmt. Deshalb hat sich für sie tatsächlich unmittelbar nicht viel geändert. Die Idee dieser im Bildungsbereich einzigartigen Übergabe von Sprachkursen an einen privaten Anbieter stammt von der ehemaligen Fachbereichsleiterin Sprachen BZZ, Beatrice Hirsiger und Bernadette Mühlebach, der damaligen Sprachlehrperson Deutsch als Fremdsprache am BZZ. Nach anfänglichen Bedenken bin ich heute dankbar, dass wir mit dieser Lösung die Sprachkurse am BZZ behalten konnten.

Es besteht auch eine Kooperation mit der ZHAW. Was beinhaltet diese?

Aus Tradition nehmen wir am BZZ zusammen mit der ZHAW die GOETHE-Sprachzertifikate ab. Die meisten Prüfungsabsolventinnen und Prüfungsabsolventen brauchen das Zertifikat für ihr Studium, für eine Weiterbildung oder um ihre beruflichen Chancen zu steigern. Die Sprachprüfungen finden am BZZ in Stäfa und in Horgen statt und sind meistens sofort ausgebucht – je nach Niveau sogar innerhalb weniger Stunden. Es ist uns gelungen, diesen Vertrag weiterzuführen. Wir sind froh über diese hervorragende Kooperation. Dadurch bleibt diese Dienstleistung bestehen und in der Hand des BZZ. Das Gleiche gilt für die Einbürgerungsverfahren.

Können Sie dieses Angebot konkretisieren?

Gerne. Wir haben mit 22 Gemeinden einen Vertrag. In ihrem Auftrag führen wir seit Jahren Deutsch- und Staatskundetests gemäss der kantonalen Bürgerrechtsverordnung durch. Diese Dienstleistung ist ein wichtiger und gewichtiger Bereich unseres Angebots in der Erwachsenenbildung.

Apropos Erwachsenenbildung. Lebenslanges Lernen wird allseits grundsätzlich sehr empfohlen. In welche Richtung bilden Sie sich zurzeit weiter?

Formell bilde ich mich laufend weiter – gerade erst habe ich das CAS Schulführung an der Hochschule St. Gallen abgeschlossen. Informell halten mich verschiedene Projekte auf Trab. Zum Beispiel das kantonale Projekt Pädagogische ICT, das im 2024 an den Schulen lanciert werden soll, weiter der Erweiterungsbau Uetikon am See (s. Beitrag S. 12 und 13), die enorme Veränderung mit den Kompetenzzentren, der Neuaufbau des Bereichs Allgemeinbildung und der Aufbau der Höheren Fachschule Wirtschaft am BZZ mit Start im August 2022 – all dies ist Weiterbildung «on the job».

Michael Bissig, vielen Dank für die Ausführungen und weiterhin viel Erfolg mit all Ihren Projekten.



Michael Bissig
Leiter Weiterbildung,
Allgemeinbildung und ICT

Projekt Kompetenzzentren

Neue Berufszuteilung für die Berufsfachschulen im Kanton Zürich

Pensionierungen und Verabschiedungen



Guido Abächerli

Kurz vor der Gründung des BZZ trat Guido als Handelslehrer ins KV Stäfa ein. Schnell war klar, dass er für Leitungsaufgaben geeignet war. Er wurde Abteilungsleiter und Prorektor. In über 20 Jahren hat Guido das Bildungszentrum Zürichsee geprägt. An vorderster Front hat er diverse Bildungsreformen mitgestaltet, in grossen Schulentwicklungsprojekten mitgewirkt, durch zahlreiche Abschlussfeiern geführt, Sprachaufenthalte organisiert oder Wirtschaftswochen moderiert. Trotz vieler Zusatzaufgaben hatte er immer ein offenes Ohr für seine Mitarbeitenden. Ihm war wichtig, dass sie sich wohlfühlten und sich mit grosser Freiheit auf ihr Kerngeschäft konzentrieren konnten. Seine Tatkraft blieb bis zur bevorstehenden Pensionierung gross. Mit der Eröffnung der Dreifachturnhalle und dem Ausbau des Sportunterrichts hat Guido bis zuletzt grosse Verantwortung übernommen. Guido verlässt das BZZ auf Ende Schuljahr 2021/2022. Die Schulkommission und Schulleitung danken ihm für seine grossen Verdienste fürs BZZ und wünschen ihm beste Gesundheit und viel Freude mit seiner Familie und seinem Hund.

Patrick Heeb, Rektor

Patrick Heeb, Rektor



Regula Travnicek

Regula nahm am 1. Oktober 1997 in Teilzeit ihre Arbeit im Hausdienst an der «Gewerblich-technischen Berufsschule Horgen» auf – vier Jahre vor der Gründung des Bildungszentrums Zürichsee. Bald übernahm sie die Leitung des Hausdienstes in Horgen See. Und als im Jahr 2012 das Schulhaus Horgen Oberdorf dazu-

zukam, wurde ihr Aufgabengebiet nochmals anspruchsvoller. Mit einer einzigartigen Leichtigkeit und einem grossen Engagement sorgte sie mehr als 20 Jahre lang am BZZ für ein gastfreundliches Klima. Alle Herausforderungen nahm sie mit Interesse und viel Sachverstand an, so auch das langjährige Bauprojekt und den Bezug des Erweiterungsbaus im Jahr 2020. Regula ging mit gut 67 Jahren am 31. Dezember 2021 in den wohlverdienten Ruhestand. Die gute Seele des BZZ hat tiefe Spuren hinterlassen – sie bleibt uns allen in bester Erinnerung. Wir wünschen Regula beste Gesundheit und weiterhin viel Energie und Lebensfreude.

Patrick Heeb, Rektor



Marlies Laager

Ende September 2022 wird Marlies, die langjährige Mediothekarin, die Frühpension antreten. Marlies betreute über 23 Jahre lang die Schulmediothek in Horgen. Die Mediothek war ihr Reich. Für viele Lernende war sie auch eine Ansprechperson zu verschiedenen anderen Themen.

Die humorvolle und kulturinteressierte Mitarbeiterin war auch Mitglied der Mediothekskommission. Sie hat Kontakte zu Schriftstellerinnen und Schriftstellern hergestellt und Lesungen organisiert. Dank ihr fanden in der Mediothek zudem Ausstellungen von lokalen Künstlerinnen und Künstlern statt. Auch Aufgaben ausserhalb der Mediothek bereiteten ihr Freude. So organisierte sie die Bücherbestellungen für die gesamte Schule oder begleitete Klassen in den Sprachaufenthalt.

Mit Marlies Laager verlässt eine sehr erfahrene und geschätzte Kollegin nach über 20 Jahren die Schule.

Wir danken ihr für ihre wertvolle Arbeit und wünschen ihr alles Gute im neuen Lebensabschnitt.

Guido Abächerli, Prorektor



Renata Itin

Renata trat im August 2010 in das BZZ ein. Sie führte bis zu ihrem Austritt das Abteilungssekretariat Informatik/Technik mit viel Umsicht, Geduld und hoher Qualität.

Als eine der ersten Aufgaben organisierte Renata eine zweitägige Weiterbildung der Lehrpersonen in Heiden AR. Sie konnte da bereits ihre grossen Qualitäten zeigen, auf welche die Abteilungsleitung, Arbeitskolleginnen, Lehrpersonen und Lernende all die folgenden Jahre setzen konnten.

Renata war eine verlässliche Mitarbeiterin, die sicherstellte, dass Termine, Informationen, Anlässe usw. immer zur richtigen Zeit im Fokus waren. Das Verwaltungsteam hatte mit Renata eine Kollegin, die im Notfall aushalf und sich bei Bedarf auch mal in die Dossiers anderer Abteilungen einarbeitete. Für die Lehrpersonen und deren Anliegen hatte sie jederzeit ein offenes Ohr und half, wo immer sie konnte. Auch die Lernenden fanden bei ihr Verständnis für ihre Anliegen.

Ich darf mit Bestimmtheit sagen, dass alle, die mit Renata Kontakt hatten, ihre offene und freundliche Art schätzten und eine wirklich gute Dienstleistung erhalten haben.

Wir danken Renata für ihr Wirken, ihr Mitdenken und ihre Unterstützung. Für ihre Zukunft wünschen wir ihr alles Gute und viel Freude bei ihren vielfältigen Tätigkeiten.

René Probst, Abteilungsleiter



Verena Aerni

Als Verena 2003 ans BZZ kam, brachte sie alles mit, um in der Grundbildung Detailhandel erfolgreich unterrichten zu können: Vielfältige Praxiserfahrung im Detailhandel, Organisationstalent, Herz und Disziplin. Verena Aerni unterrichtete die Fächer «Allgemeine Branchenkunde Lifestyle», Detail-

handelskenntnisse und Detailhandelspraxis und begleitete zahlreiche Lernende durch ihre Lehrzeit. Das Amt als Klassenlehrerin und die fachkundige individuelle Begleitung hat sie stets fürsorglich und wohlwollend ausgeführt. Verena hat die Ausbildung im Detailhandel als Fachgruppenleiterin Detailhandelskenntnisse geprägt und viel Energie und Zeit in die Klassenausscheidungen der Berufsmeisterschaften, in die Regionalmeisterschaft in Zürich und in die internationalen Meisterschaften in Salzburg investiert. Auf Ende Schuljahr geht Verena in den Ruhestand. Wir wünschen ihr für den neuen Lebensabschnitt gute Gesundheit und viele Glücksmomente mit der Familie.

Christina Frei Jenni, Abteilungsleiterin



Rahel Zwicker

Rahel trat 2009 als Lehrbeauftragte ins BZZ ein. Im Jahr 2014 wurde sie Lehrperson mit besonderen Aufgaben. Rahel unterrichtete die Fächer Information, Kommunikation und Administration (IKA), Wirtschaft und ECDL. Sie führte Lernende der Grundbildung Detailhandel und der kaufmännischen Grundbildung ge-

konnt und zuverlässig zum eidg. Fähigkeitszeugnis bzw. zum eidg. Berufsattest und hat sich stets in zwei Fachgruppen tatkräftig eingebracht. Rahel hat vor ihrer Lehrtätigkeit einen reichen Erfahrungsschatz in der Privatwirtschaft erworben. Ihr Unterricht zeichnete sich deshalb auch durch einen starken Praxisbezug aus – insbesondere in den Bereichen Kundenbetreuung und Marketing.

Rahel schlägt ein neues Kapitel in ihrer Berufsbiografie auf und hat sich entschlossen, eine neue Herausforderung anzunehmen. Wir wünschen ihr für diesen neuen Lebensabschnitt viel Erfolg und alles Gute für sie und ihre Familie.

Christina Frei Jenni, Abteilungsleiterin



Corina Bucher

Corina begann ihre Lehrtätigkeit am BZZ im Schuljahr 2007/2008 mit einem kleinen Pensum im Fach Gesellschaft und Deutsch. Sie war im Kanton Zürich immer an mehreren Schulen in der Grundausbildung Detailhandel tätig. Den Fächern Deutsch und Gesellschaft ist sie bis zu ihrer Pensionierung treu geblieben. Nebst ihrer Tätigkeit als Lehrerin recherchierte und publizierte Corina zu historischen Sachthemen.

In ihrem neuen Lebensabschnitt wird Corina noch mehr Zeit in diese Geschichtsprojekte investieren und weiterhin Jugendliche beim Lernen unterstützen und begleiten. Für diese Projekte wünschen wir ihr viel Erfolg. Zudem wünschen wir ihr beste Gesundheit und nebst all ihren Engagements auch viel Zeit für Freizeitaktivitäten und Reisen mit ihrem Partner.

Christina Frei Jenni, Abteilungsleiterin



Sandra Baumann

Sandra trat 2009 als Lehrperson für das Fach «Deutsch, Korrespondenz und Informatik» in die Abteilung Weiterbildung am BZZ ein. Mit Abschluss der pädagogischen Ausbildung übernahm Sandra auch das Fach «Information, Kommunikation und Administration (IKA)» in der Grundbildung. Die Lernenden und

Kursteilnehmenden schätzen ihren perfekt vorbereiteten, strukturierten und zielführenden Unterricht in einer lernförderlichen Atmosphäre. Sandra war für die Fachgruppe IKA eine sehr wertvolle und engagierte Teamplayerin. Trotz Teilzeitpensum hat sie die Arbeit in der Fachgruppe IKA entscheidend mitgestaltet. Die berufliche Haupttätigkeit nimmt bei Sandra immer mehr Zeit ein. Sie hat deshalb entschieden, die Nebentätigkeit als Berufsschullehrerin aufzugeben. Für ihr berufliches Engagement wünschen wir ihr viel Freude und Gelingen und dass genügend Zeit für sie und die Familie bleibt.

Christina Frei Jenni, Abteilungsleiterin

Reguläre Austritte im Schuljahr 2021/22

Jacqueline Ramel, Leiterin Dienste
Michael Weiss, Berufskunde Elektro
Béatrice Di Pizzo, Allgemeinbildender Unterricht
Johanna Jäckli, Englisch im Detailhandel
Ralph Bräker, Allgemeinbildender Unterricht
Denise Osti, Englisch
Pamela Pace, Italienisch

Chronologie 2021/22

Ein Blick zurück



August

14 Klassen Fachmann/-frau Betreuung, Fachrichtung Kinder, starteten ihre Ausbildung am BZZ.



Oktober

Im Oktober begann unser neuer Leiter Betrieb in Horgen und Stäfa, Christian Griesser.



Dezember

In der Halle des Schulhauses hingen kreativ gestaltete Lernprodukte der Fachmänner und Fachfrauen Betreuung zum Thema Pflege von Säuglingen und Kleinkindern.

September

Die Pandemie meldete sich zurück und es kam zu einer Neuauflage der Maskentragpflicht.



November

Am 22. und 23. November fanden gesamtschulische Weiterbildungen zum Lernen von Jugendlichen sowie berufsspezifische Weiterbildungen zu den neuen Bildungsverordnungen mit Lehrpersonen aus allen Abteilungen der Grundbildung statt.



Januar

Im Januar konnte die Stelle «Bereichsleitung Dienste» erfolgreich mit Sabine Schwab besetzt werden.





Februar

Mit der Besetzung der «Leitung IT-Services» von Gianfranco Trucchio ab Februar 2022 konnte die letzte offene Führungsposition vergeben werden.



April

Im Frühling nahm der Innenhof eine neue Gestalt an und wurde beliebter Treffpunkt im Freien.



Juni

Im Rahmen der BM-Ausbildung durften fünf Klassen der Berufe Mediamatik, Informatik und KV während der Wirtschaftswoche eine betriebswirtschaftliche Simulation erleben – in der Rolle einer Unternehmensleitung.

März

Der Künstler Patrick Graf stellt sein Projekt vor. Sein Kunstwerk wird den Erweiterungsbau schmücken.



Mai

Auch das BZZ beteiligte sich an der PISA-Haupterhebung für den Jahrgang 2006. Hauptsächlich Lernende aus Mediamatiker- und Informatikerklassen wurden aufgebeten.



Juli

Mit dem Jahresabschlussessen und den Umzugsvorbereitungen nahm ein anspruchsvolles Schuljahr sein Ende.



Statistik

Grundbildung

	Lernende	Anteil männlich in %	Anteil weiblich in %	Lernende mit BM	in %
Detailhandelsassistent/in EBA (bis Sommer 2022)	15	46.7	53.3		
Detailhandelsfachfrau/mann EFZ (bis Sommer 2023)	82	54.9	45.1		
Elektroinstallateur/in EFZ (bis Sommer 2023)	76	93.4	6.6		
Montage-Elektriker/in EFZ (bis Sommer 2023)	28	100.0	0.0		
Informatiker/in EFZ, Fachrichtung Applikationsentwicklung*	285	83.2	16.8	140	49.1
– Informatiker/in EFZ, Fachrichtung Applikationsentwicklung	176	76.1	23.9		
– mit IMS Informatik-Fachausbildung der Informatikmittelschule an der Kantonsschule Hottingen	109	94.5	5.5		
Mediamatiker/in EFZ	294	54.8	45.2	145	49.3
Büroassistent/in EBA (bis Sommer 2024) / Kaufleute EBA (ab Sommer 2023)	98	41.8	58.2		
Kaufleute EFZ, B-Profil Basis-Grundbildung	36	44.4	55.6		
Kaufleute EFZ, E-Profil Erweiterte Grundbildung	201	37.8	62.2		
Kaufleute mit kaufm. Berufsmatur, Typ Wirtschaft M-Profil	56	44.6	55.4	56	100
Fachmann/frau Betreuung EFZ 2-jährige Ausbildung (ab Sommer 2022)	0	0.0	0.0		
Fachmann/frau Betreuung EFZ 3-jährige Ausbildung, inkl. bilinguale Klasse	311	12.5	87.5	4	1.3
Lernende der Grundbildung¹	1482	50,3	49,7	345	23.3
davon im Qualifikationsverfahren geprüft	433				
Lehrpersonen Grundbildung ²	Anzahl 99				
	Vollzeitstellen 51.8				

Weiterbildung

Teilnehmende der Weiterbildung¹	91
Lehrpersonen Weiterbildung ²	Anzahl 34
	Vollzeitstellen 7.0

Verwaltung und Betrieb

Verwaltungs- und Betriebspersonal ²	Anzahl 18
	Vollzeitstellen 14.4
eigene Lernende ³	Anzahl 5
	Vollzeitstellen 5.0

¹ Stand gem. Semestererhebung im Frühling 2022

² Stand 31.12.2021 gem. MBA Reporting (Personal)

³ 3 ICT-Fachmann EFZ, 1 Kaufmann mit kaufm. Berufsmatur Profil M, 1 Kauffrau mit Kaufm. Berufsmatura Profil E

Qualifikationsverfahren

2022

Detailhandelsassistent/in mit EBA

Geprüft	15
Bestanden	15
Notendurchschnitt (Schule und Betrieb)	4.5
Jahrgangsbester	1
Ly Antony, Migros, Horgen	5.2

Detailhandelsfachfrau/mann EFZ

Geprüft	39
Bestanden	38
Nicht bestanden	1
Notendurchschnitt (Schule und Betrieb)	4.8
Kandidaten/innen im Rang	4
Gomez Aritz, Brändli Conditorei, Wädenswil	5.6
Näf Salome, Schuhhaus Tiefenbacher AG, Wädenswil	5.5
Hauser Michelle, Dubach Lebensmittel, Richterswil	5.3
Russo Cheyenne, Spielkiste Schweiz AG, Zürich	5.3

Elektroinstallateur/in EFZ

Geprüft	29
Bestanden	29
Nicht angetreten	1
Notendurchschnitt bestanden	4.7
Kandidaten/innen im Rang	1
Leutert Irene, Elektro Ackermann GmbH, Ottenbach (ZH)	5.5

Montage-Elektriker/in EFZ

Geprüft	19
Bestanden	18
Nicht bestanden	1
Notendurchschnitt bestanden	4.7
Jahrgangsbester	1
Hugi Florian, Schibli AG, Küsnacht ZH	5.4

Informatiker/in EFZ

Fachrichtung Applikationsentwicklung

Geprüft	46
davon Ausserkantonale	0
Bestanden	45
Nicht bestanden	1
Notendurchschnitt bestanden	4.9
Kandidaten/innen im Rang	9
Hofer Nikolas Aurel, UBS AG, Zürich	5.7
Kukalaj Endrit, UBS AG, Zürich	5.5
Rohrbach Adrian Sebastian, Zürcher Kantonalbank, Zürich	5.5
Killenberger Niklas, Credit Suisse AG, Zürich	5.4
Albert Leon Raul, UBS AG, Zürich	5.3
Bucher Tim Raphael, UBS AG, Zürich	5.3

Vasilijevic Nikola, Zürcher Kantonalbank, Zürich	5.3	Bühler Jessica Pia, Zürich Versicherung, Zürich	5.3
Wüthrich Merlin Fynn, UBS AG, Zürich	5.3	Mahler Claude, Bechtle Logistics & Service AG,	
Zeindler Sven, Swisslife AG, Zürich	5.3	Rotkreuz (Lernender aus Kanton Zug)	5.3
		Pagano Marco, Swiss Re, Zürich	5.3
		Slavici Elise, Regionales Ausbildungszentrum, Au	5.3

Informatiker/in

mit kaufm. Berufsmaturität

Geprüft	35
Bestanden	35
Notendurchschnitt (Schule)	4.7
Jahrgangsbester	1
Fuchs Gian Luca, UBS AG, Zürich	5.1

Informatikmittelschule

Geprüft	23
Bestanden	23
Notendurchschnitt bestanden	5.0
Kandidaten/innen im Rang	4
Buchli Lucas, Kantonsschule Hottingen, Zürich	5.7
Kirschler Anakin Jack Jason, Kantonsschule Hottingen, Zürich	5.4
Mann Felix Raphael, Kantonsschule Hottingen, Zürich	5.4
Schmidt Marc, Kantonsschule Hottingen, Zürich	5.4

Mediamatiker/in EFZ

Geprüft	57
davon Ausserkantonale	2
Bestanden	55
Nicht bestanden	2
Notendurchschnitt bestanden	5.0
Jahrgangsbester	1
Hardmeier Manuel, Kanton Zürich, Grundbildung ICT	5.7
Kandidaten/innen im Rang (nur Kanton Zürich)	8
Bühler Jana, Polymed Medical Center, Glattbrugg	5.6
Bosshard Sascha, netpulse AG, Winterthur	5.5
Pagano Marco, Swiss Re Management AG, Zürich	5.5
Decurtins Mischa Tias, Swisscom AG, Zürich	5.4
Gasser Jonas, Swisscom AG	5.4
Graf Kim, SRF Schweizer Radio und Fernsehen, Zürich	5.4
Hüsler Nina, Stadt Zürich	5.4
Landert Joya, Sonova AG, Stäfa	5.3

Mediamatiker/in

mit kaufm. Berufsmaturität

Geprüft	27
Bestanden	27
Notendurchschnitt (Schule)	5.0
Kandidaten/innen im Rang	6
Hardmeier Manuel, Kanton Zürich	5.7
Bühler Jana, Polymed Medical Center, Glattbrugg	5.4

Büroassistent/in EBA

Geprüft	47
Bestanden	45
Nicht bestanden	2
Notendurchschnitt (Schule)	4.7
Kandidaten/innen im Rang	2
Bamert Janine Sarah, Stiftung Chance, Zürich	5.4
Gubser Daniel Garrido, Brunau-Stiftung, Zürich	5.3

Kaufleute EFZ, B-Profil

Geprüft	15
Bestanden	14
Nicht bestanden	1
Notendurchschnitt (Schule und Betrieb)	4.5
Jahrgangsbester	1
Fasler Marino, ESPAS Stiftung, Richterswil	5.2

Kaufleute EFZ, E-Profil

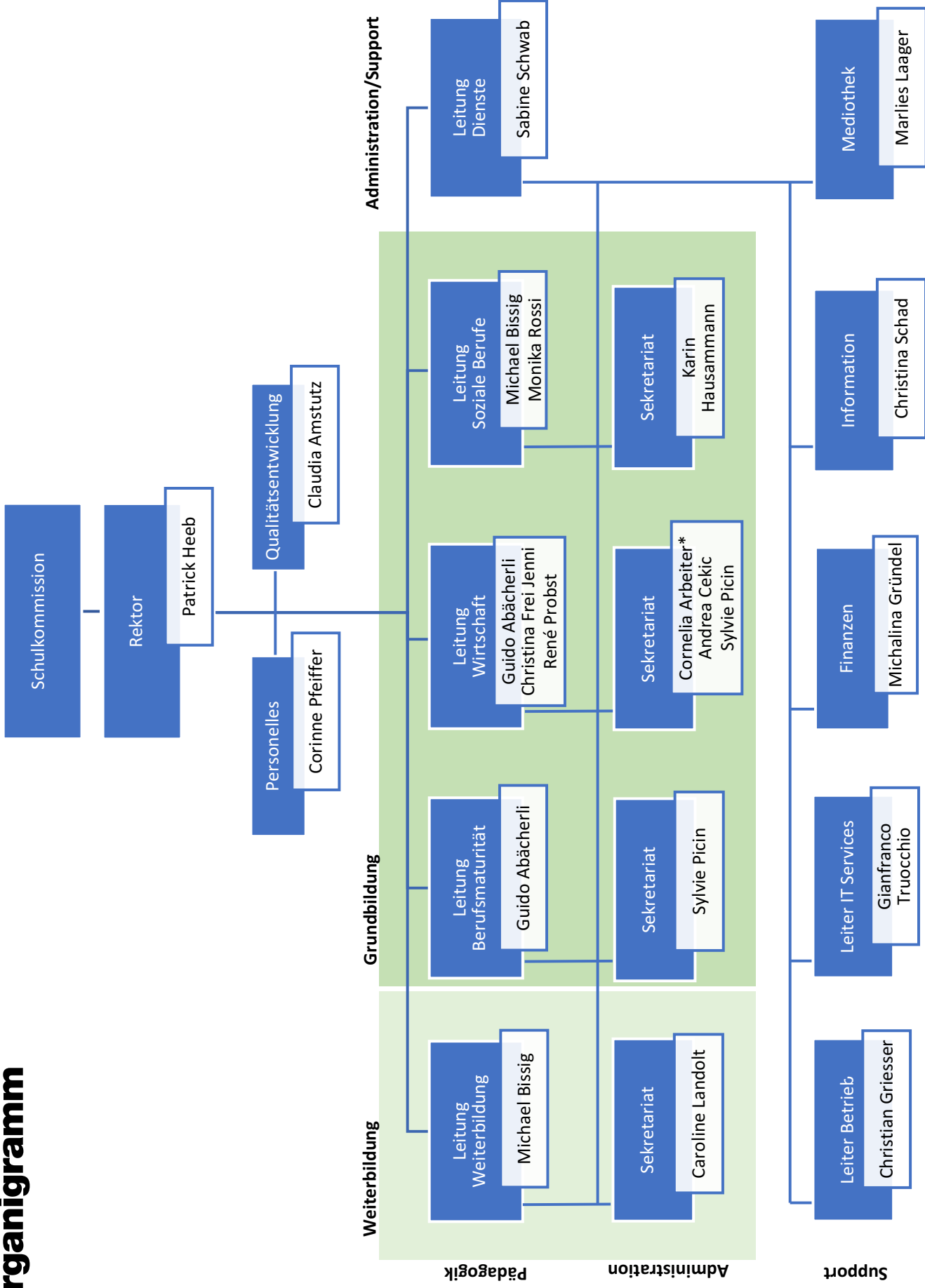
Geprüft	63
Bestanden	63
Notendurchschnitt (Schule und Betrieb)	4.8
Kandidaten/innen im Rang	4
Diethelm Jennifer, Brändli Conditorei, Wädenswil	5.4
Vaultrovers Aline, SUIISA Genossenschaft, Zürich	5.4
Mason Tamara, Hug-Verlag AG, Kilchberg	5.3
Pezzano Lia, Lindt & Sprüngli AG, Kilchberg	5.3

Kaufleute

mit kaufm. Berufsmatura, M-Profil

Geprüft	18
Bestanden	18
Notendurchschnitt (Schule)	4.7
Kandidaten/innen im Rang	2
Hugi Lynn, Acanta AG, Wädenswil	EFZ 5.3
Kehrli Andrea, Gemeinde Uetikon am See	BM 5.3

Organigramm



*Standort Stäfa

**Das BZZ – eine Schule,
die niemals stehen bleibt.**



Bildungszentrum Zürichsee BZZ

Bildungsort Horgen

Seestrasse 110
8810 Horgen
T 044 727 46 00
horgen@bzz.ch
www.bzz.ch

Bildungsort Stäfa

Kirchbühlstrasse 21
8712 Stäfa
T 044 928 16 20
staefa@bzz.ch
www.bzz.ch

Herausgeber

Bildungszentrum Zürichsee

Redaktion

sauta-texte
Tödistrasse 103
8800 Thalwil

Umsetzung

www.bueroz.ch

Bilder

Rasmus Norlander

Druck

KDMZ
Räffelstrasse 32
8090 Zürich

Auflage

1200 Ex.

Publikationsdatum

September 2022